№ 170. Mittwoch, den 15. December. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Bibliothekar und ordentlichen Professor an der Universität zu Bonn, Geheimen Regierungsrath Dr. Ritschl, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Honigmann zu Düsseldorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Förster Mollenhauer zu Jägelitz im Kreise Osthavelland, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Ackerbürger Kessel zu Wahrenbrück im Kreise Liebenwerda, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Gerichts-Assessor August Müller zum Garnison-Auditeur in Köln zu ernennen; dem Geheimen Registrator Büttner und den Geheimen expedirenden Secretären Schlegel und Riehl beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen; so wie den Kaufmann Friedrich Rosenstrauch in Moskau zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

London, Dienstag, 14. December, Vormittags. Lord Napier geht als Gesandter von Washington nach dem Haag, Sir Lyons von Florenz nach Washington, Sir Campbell Scarlett von Rio de Janeiro nach Florenz, Sir Renigald Forbes von Dresden nach Rio de Janeiro, Sir Paget von Berlin nach Dresden.

Deutschland.

Berlin, 14. December. (Pr. Ztg.) Die von verschiedenen Blättern gegebene Nachricht, daß für den Monat Januar der Besuch Ihrer Majestät der Königin von England am hiesigen Hofe in Aussicht stände, entbehrt, wie wir vernehmen, der Begründung. Vor dem Frühjahr ist ein Besuch Ihrer Majestät nicht zu erwarten.

— Der „Staats-Anzeiger" enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 6. November, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Golzow nach Brandenburg seitens des Zauch-Belzigschen Kreises.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wales hat, wie uns mitgetheilt wird, auf höheren Wunsch seine Abreise nach London um einige Stunden verschoben und wird erst heute Abend 6½ Uhr nach Aufhebung der Tafel, zunächst nach Magdeburg abreisen. Die übrigen Reisedispositionen haben dadurch keine Abänderung erfahren.

— Die Nachricht von der Ernennung des Geheimen Ober-Finanzraths v. Viebahn zum Präsidenten der Regierung zu Oppeln, an Stelle des Grafen v. Pückler, gegenwärtigen Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, bestätigt die „Pr. Zeitung".

* Wie man vernimmt, wird der commandirende General von Werder in Königsberg das Commando des 6. Armeecorps erhalten und soll das Commando des 1. Armeecorps Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl (Neffe des Königs) übertragen werden.

— Die Propositionen des preußischen Landtags lauten nach der im „Staats-Anzeiger" enthaltenen Bekanntmachung des betreffenden Allerhöchsten Dekrets:

1) Zu den der Provinz angehörigen Bezirks-Commissionen für die klassificirte Einkommensteuer haben die getreuen Stände neue Mitglieder und Stellvertreter in Gemäßheit des § 24 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 zu wählen. Hinsichtlich der Zahl der für die einzelnen Bezirks-Commissionen zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter, so wie hinsichtlich der übrigen, bei den Wahlen zu beachtenden Momente bewendet es lediglich bei den Vorschriften, nach welchen die früheren diesfälligen Wahlen stattgefunden haben, und es werden den getreuen Ständen die Nachweisungen der einkommensteuerpflichtigen Einwohner der einzelnen Bezirke durch den Landtags-Commissarius mitgetheilt werden. 2) Mit Rücksicht auf die den getreuen Ständen durch die §§ 5 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 in den Angelegenheiten der Rentenbank zugewiesene Mitwirkung und Controle ist nach den näheren Mittheilungen, welche der Landtags-Commissarius machen wird, die Wahl von Abgeordneten und Stellvertretern vorzunehmen. 3) Von den getreuen Ständen ist ferner die Wahl des Ausschusses, in Gemäßheit des § 5, No. 2 des Gesetzes wegen der Kriegsleistung und deren Vergütigung vom 11. Mai 1851, unter angemessener Betheiligung der einzelnen Stände zu bewirken. 4) Den getreuen Ständen wird der Entwurf eines Ortsstatuts für den Flecken Tiegenhoff im Kreise Marienburg nebst den dazu erforderlichen Schriftstücken vorgelegt werden und wollen Wir darüber gemäß § 1 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 der gutachtlichen Aeußerung der getreuen Stände entgegensehen. In Betreff der laufenden ständischen Verwaltung wird der Landtags-Commissarius die nöthigen Mittheilungen an die getreuen Stände machen, namentlich über die Angelegenheiten: der Provinzial-Hilfskassen und Meliorationsfonds, der Provinzial-Chausseebaufonds, des Landarmenhauses in Tapiau, der Besserungs-Anstalt zu Graudenz, der Irrenheil- und Pflege-Anstalt zu Allenberg, der Irrenheil- und Pflege-Anstalt und des Landkrankenhauses zu Schwetz, der Taubstummenschulen zu Angerburg und Marienburg, der Feuer-Societäten u. s. w.

— (B. B. Ztg.) Man erwartet hier in den nächsten Tagen eine Deputation aus Schlesien, die beim Herrn Handelsminister die entsprechenden Schritte zu thun beabsichtigt, um die baldige Inangriffnahme der sogenannten rechten Oder-Ufer-Bahn zu erwirken. Bekanntlich befindet sich die Conzession zu diesem Bahnbau zur Zeit in den Händen der Oberschlesischen Eisenbahn, doch dürfte von dieser Seite her die Ausführung des Baues wohl schwerlich so bald zu erwarten sein. Die vorläufig hier angemeldete Deputation bezweckt deshalb, vor allen Dingen um die Ueberlassung der Concession an eine andere Gesellschaft zu petitioniren.

— Bei der heutigen Nachwahl des 4. Wahlkreises hierselbst wurde der Stadtrath Dunker mit 139 Stimmen gegen 118 Stimmen, welche letzteren auf den Professor Mätzner fielen, zum Abgeordneten gewählt. Bei dem ersten Scrutinium fielen 118 Stimmen auf Dunker, 98 auf Mätzner und 93 auf den Kammer-Gerichts-Rath Schlöttke. Vor der zweiten Abstimmung hatten sich 53 Wahlmänner entfernt.

⊙ Der im Juli d. J. mit eben so großer Schlauheit als Frechheit ins Werk gesetzte großartige Postdiebstahl durch den ehemaligen Postbeamten Wasserlein ist für die bei der That betheiligten Postbeamten noch immer ein Gegenstand der peinlichsten Erwartung über den Ausgang der über sie verhängten Disciplinar-Untersuchung, die indeß dem Vernehmen nach in Kurzem beendet sein wird. Es ist bekannt, daß nur durch zwei unvorhergesehene Zufälle das Unternehmen des ꝛc. Wasserlein mißglückt, derselbe auf einer Station, wo er eben wieder mit Extrapostpferden weiter reisen wollte, ergriffen und nach Berlin gebracht wurde, wo er in wenigen Tagen starb, ehe noch über ihn ein Urtheil ergangen war. Die bei dieser Revision und Entwendung betheiligten Postbeamten, und zwar ein Eisenbahnpostmeister, zwei Assistenten und zwei Conducteure, sind wegen der ihnen bei der That zur Last fallenden unerhörten Sorglosigkeit sofort vom Amte suspendirt, die beiden Conducteure jedoch bereits wieder in Thätigkeit, während gegen die andern Beamten bereits seit circa 3 Monaten die Disciplinar-Untersuchung verhängt ist, welche voraussichtlich leider mit Entfernung vom Amte enden wird. Daß die betreffenden Beamten den ꝛc. Wasserlein an der Revision selbst nicht hinderten, läßt sich rechtfertigen, daß aber der vorgebliche Revisor grade bei allen mit Geld belasteten Briefbeuteln von allen Postanstalten des Breslau-Berliner Courses Ausstellungen fand, mußte auffallen und die Beamten veranlassen, sich von der Richtigkeit der beregten Mängel zu überzeugen, wozu dieselben nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet waren, da sich doch kaum glauben läßt, daß alle Postanstalten gegen die so bestimmt ausgesprochenen und so leicht auszuführenden Bestimmungen gefehlt haben werden. Ferner aber durften die Beamten auch bei Richtigkeit der Ausstellungen dem ꝛc. Wasserlein unter keinem Vorwande die mit Geld und Correspondenz beschwerten Beutel überlassen, weil hierdurch voraussichtlich eine Verzögerung bei der Bestellung und Weiterbeförderung nothwendig eintreten mußte, bei der Postverwaltung aber alle dergleichen Verzögerungen verpönt sind; der Grund aber, die Sache dem Generalpostamte persönlich zu übergeben, mußte den Beamten als unzureichend erscheinen, als dergleichen Mängel stets protocollarisch festgestellt werden. Die betheiligten Beamten werden ihre Leichtgläubigkeit schwer büßen müssen, den Postbeamten im Allgemeinen aber wird gewiß dieser Fall bei ihrem schweren und verantwortlichen Dienste zur Lehre und Warnung gereichen.

— Der seit dem Jahre 1845 bestehende Verein zur Beförderung des Seidenbaues in der Provinz Brandenburg, hat bisher eine sehr rege Theilname gefunden und zählt gegenwärtig etwa 500 Mitglieder aus allen Ständen und Provinzen, welche an Jahresbeiträgen je von 6 Sgr. bis 2 Thlr. zahlen. Nach den von dem Vorstande des Vereins zusammengestellten statistischen Nachrichten hat im Laufe des verflossenen Jahres die Gesammteinnahme im ganzen Staate für erhaspelte Seide den ungefähren Betrag von 21,000 Thlr. erreicht, wobei zu berücksichtigen, daß in einzelnen Orten die Würmerkrankheit dem Seidenbaue hinderlich war und mehrere Seidenzüchter erhebliche Quantitäten Cocons nach Frankreich und Süd-Deutschland verkauft haben. Der Verein steht unter der Protection Ihrer Majestät der Königin von Preußen, und erfreut sich der lebhaften Theilnahme mehrerer höchster Staatsbeamten; von Seiten des Königl. Ministerii der landwirthschaftlichen Angelegenheiten wurde demselben im Laufe des verflossenen Verwaltungs-Jahres die Summe von 1500 Thlr. als Unterstützung zu Theil. Zur größeren Ausbreitung seiner Wirksamkeit hat der Verein in seiner letzten, in Potsdam abgehaltenen General-Versammlung beschlossen, die Beiträge der Lehrer von 6 Sgr. auf 15 Sgr. jährlich zu erhöhen, und eine Aufforderung an Landwirthe und wohlhabende Personen, von denen eine gemeinnützige Theilnahme an den Vereinszwecken zu erwarten ist, zum Beitritt als Mitglieder des Vereins zu erlassen.

Wien, 12. December. (Schl. Z.) Der Kronprinz von Sachsen ist gestern nach mehrtägigem Aufenthalt in Wien mittelst Nordbahn wieder abgereist und wurde von Sr. Majestät dem Kaiser bis zum Bahnhofe begleitet. — Aus Bukarest wird berichtet, daß die projectirte Eisenbahn, welche Siebenbürgen mit den Donaufürstenthümern verbinden soll, indem sie von Kronstadt nach Bukarest, Giurgewo, Ibraila ꝛc. gehen soll, unmittelbar nach Beendigung der Hospodarenwahl in Angriff genommen werden soll. Der Siebenbürger Handelsstand sieht in der Vollendung dieser Eisenbahn das einzige Mittel, um seiner Industrie den während so vieler Jahre innegehabten Markt in den Donaufürstenthümern dauernd zu sichern, und richtet Denkschriften und Petitionen an das Ministerium, damit sich dieses zu Gunsten einer schleunigen Inangriffnahme dieses Eisenbahnbaues verwende. Unseres Erachtens wird jedoch dieser letztere die gefährliche Concurrenz, welche England, Frankreich und Belgien derzeit in Jassy und Bukarest machen, keineswegs beseitigen; dazu gehört vor allem andern, daß der Siebenbürger Handelsstand sich endlich seiner Aufgabe bewußt werde, allem Schlendrian entsage und die Ueberzeugung gewinne, daß eine Industrie, welche nur die allerrohesten Producte des Gewerbefleißes auf den Markt schickt, unmöglich mit jenen Ländern concurriren könne, welche die immer unentbehrlicher werdenden feineren Erzeugnisse der Industrie auf die Märkte

---

□ Russische Aufklärungen.

Suworow und Polens Untergang.

(Fortsetzung.)

Originell, wie Suworow's ganze Persönlichkeit, ist sein Verhalten zur Kaiserin Katharina. Suworow war voll bizarrer Launen und Wunderlichkeiten. Viele hielten ihn bloß für einen vom Glück begünstigten Possenreißer, der tieferer Einsichten entbehre. Die Kaiserin, die leidenschaftlich von ihm verehrt wurde, blieb nicht lange im Irthum, und es entging ihrem Scharfblick nicht, daß jene possenhafte Außenseite einen feurigen, höchst unterrichteten Geist verbarg. Früher hatte ihr der Fürst Potemkin ihn zwar als guten Soldaten, aber sonst unbedeutenden Menschen, der den Sonderling spiele, dargestellt, und diese Schilderung flößte ihr eben kein Verlangen ein, ihn näher kennen zu lernen. Doch als sie einmal Anlaß hatte, ihn wegen verschiedener Umstände zu befragen, ließ sie ihn zu sich ins Kabinet rufen. Wie erstaunte sie, im Fortgang des Gesprächs einen scharfen Blick, ausgebreitete Kenntnisse, nicht bloß in militärischer, sondern auch in politischer Hinsicht, und ein sicheres, immer treffendes Urtheil bei ihm zu finden. „Ach Fürst", rief sie Potemkin zu, als sie ihn wiedersah, „wie schlecht kennen Sie Suworow! Sie haben ihn nur oberflächlich beurtheilt; ich will Ihnen Gelegenheit geben, sich näher zu unterrichten." Nach einiger Zeit ließ sie Suworow wieder rufen, Potemkin aber hinter einen Schirm treten, wo er alles was gesprochen wurde, anhören konnte. Sie unterhielt sich hierauf mit Suworow über die damaligen politischen Verhältnisse, und verlangte seine Meinung. Er antwortete; Beredsamkeit floß von seinen Lippen, nichts war ihm unbekannt; die Meinungen, Verhältnisse, Menschen, alles wußte er zu durchschauen und treffend zu beurtheilen; es war nicht mehr derselbe Suworow wie er vor allen Leuten erschien. Lange hörte Potemkin mit stummer Verwunderung zu; endlich vermochte er nicht länger an sich zu halten. „Ach, Alexander Wassiljewitsch," rief er hervortretend, „so lange diene ich mit Ihnen, und habe Sie bis jetzt so wenig gekannt! Aber warum sind Sie nicht immer so?" „Ich spreche mit jedem die angemessene Sprache, und nur zu der Kaiserin Kaiserlich," erwiederte Suworow, und erneuerte seine Possen.

Nachdem Suworow gegen Pugatschew und in der Krim thätig gewesen, sollten seine erkannten Talente größere Verwendung finden, und der neue Türkenkrieg (1787) gab ihm dazu Gelegenheit. Nachdem Suworow die glänzendsten Siege darin erfochten, begegnete es auch ihm, die Mißgunst Potemkins zu erwecken. Als Sieger vor Ismail kam er nach Jassy, wo ihn der Günstling mit Umarmungen empfing und die Frage an ihn richtete: „Sagen Sie, Alexander Wassiljewitsch, womit kann ich Sie für Ihre Dienste belohnen?" Ohne Absicht auf Demüthigung, erzählt Smitt, wollte er dabei nur erfahren, zu welcher Belohnung Suworow vorgeschlagen zu sein wünsche. Dieser aber nahm die Sache anders. Er rechnete auf die Feldmarschallswürde, kannte aber Potemkin zu gut, um nicht zu wissen, daß er sie durch ihn nie erlangen würde. Wie von einer Viper gestochen, sprang er zurück, und erwiderte in aufwallender Hitze: „Mit nichten, mein Fürst, ich bin kein Handelsmann, bin nicht zum Schachern hergekommen; belohnen kann mich außer Gott nur meine gnädigste Kaiserin, sonst Niemand." Das war dem Günstling zu viel; er beschloß, den stolzen Sieger die ganze Last seines Zornes fühlen zu lassen. Und daß er das vermochte, ließ sich mit Gewißheit erwarten.

Suworow besaß unersättlichen Ehrgeiz, keine Belohnung erschien ihm für seine Thaten zu groß, und so kam es, daß die Nichtbefriedigung seiner Wünsche ihn bald in eine schiefe Stellung zum Hofe brachte. Er blieb ziemlich vernachlässigt in der Hauptstadt, die Höflinge merkten bald, daß er in Ungnade sei, und ließen es ihn durch Stichelreden fühlen. Während Potemkin sich als Sieger feiern ließ, stand der wirkliche Sieger vergessen bei Seite, ja, man begann schon, sich zweifelnd zu fragen; ob Suworow denn etwas von der Taktik verstände? Der Undank schmerzte den Helden bitter, und seine Bitterkeit wuchs, als der thatkräftige Krieger dazu verwandt wurde, die Befestigungen und Bauten an der finnländischen Grenze zu leiten. Seine Stimmung hat er in seiner Correspondenz kundgegeben, vornehmlich in den Briefen mit dem Gemahl seiner Nichte, dem Oberstlieutenant Dmitry Iwanowitsch Chwostow. Außer dem nagenden Verdruß über seine Erniedrigung empfand er eine leidenschaftliche Eifersucht gegen seine bevorzugten Nebenbuhler, gegen die Repnin, Kachowsky; Soltikow, eine Empfindung, welche gegen Repnin z. B. in vollen Haß umschlug. In bittern Worten kritisirte er ihre Thaten, ihre Antecedentien und ihre Fähigkeiten. Die Briefe, welche Smitt mittheilt, lassen erkennen, wie furchtbar das an ihm zehrte; sie sind erfüllt mit Klagen, Vorwürfen und schonungslosen Kritiken aller der Generale, denen es vergönnt war, im Feld zu dienen. Er läßt sie sämmtlich die Revue passiren, und auch keiner wird an Verdienst des Lohns, der ihm geworden, werth befunden. „Neid!" ruft er denen zu, die ihn beschwichtigen wollen, „ja, ich bin 50 Jahre im Dienst, 35 Jahre in beständiger Verwendung, und jetzt wie ein Krebs auf einer Sandbank. Was bleibt mir übrig als der Abschied, wenn sie meine Gefährten vorziehen? — Alter! — Dabei berücksichtigt man nur eines nicht, die Ehrenauszeichnungen; nach diesen bin ich älter als alle die andern. — Ruhe! — Die Schlacht gewährt mir mehr Ruhe als die Schaufel, Kalk und Ziegeln."

(Schluß folgt.)

bringen. Die siebenbürgische Industrie suche sich vor allem Andern aus dem Schlamme zu heben, in welchen sie durch das verrottete Zunftsystem gerathen ist, dann wird sie in den Donaufürstenthümern die fremde Concurrenz auch ohne Eisenbahn bekämpfen können.

— Die von turiner und pariser Journalen gemachten Angaben über die zahlreichen Verhaftungen, welche in Mailand und Pavia vorgekommen sein sollen, sind jedenfalls sehr übertrieben. Thatsache ist es jedoch, daß militärische Vorkehrungen getroffen werden, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. — Die projectirt gewesene Gewerbebank kann als gescheitert betrachtet werden, — ein Prognostikon, das von vorn herein jeder Urtheilsfähige dem Unternehmen gestellt hatte, weil es das abenteuerliche und unausführbare Ziel anstrebte, allen solchen Gewerbsleuten, die nirgends Credit finden, denselben gewähren zu wollen. Unter derlei Umständen wäre es ein Leichtes gewesen, das auf 200,000 Fr. präliminirte Betriebs-Capital zu placiren, viel schwerer jedoch dessen Wiedereincassirung von Statten gegangen. Die Credit-Anstalt wollte sich mit 50,000 Fr. an diesem Unternehmen betheiligen und dadurch auf wohlfeile Art ihrer Firma, die auf Unterstützung des Handels und der Gewerbe lautet, entsprechen, wird aber nun nicht in die Lage kommen, dieses Capital riskiren zu müssen.

Frankfurt, 10. December. In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung wurde zuerst ein Antrag des Herrn D. Jucho, Aufhebung des Wanderzwanges bei den zünftigen Handwerkern betreffend, verhandelt. Es wurde der Antrag von der Versammlung für zulässig erklärt, wie eben so der Antrag des Herrn D. Jucho, Aufhebung der bestehenden Beschränkungen der zünftigen Handwerksmeister ꝛc. betreffend. Der Antragsteller hat hauptsächlich jene Bestimmungen der Zunftgesetze im Auge, welche den Handwerksmeister an die Mitwirkung zünftiger Gesellen binden, die Vereinigung verwandter Gewerbe hindern u. s. w. und dadurch dem hiesigen Gewerbsmann die Concurrenz mit den auswärtigen erschweren. Er beantragt, den Senat zu ersuchen, die geeignete Einleitung zu treffen, damit diese den Gewerbtreibenden in der Wahl der Arbeitskräfte beschränkenden Bestimmungen beseitigt werden. Ein weiterer Antrag des Herrn D. Jucho, den Erwerb des Bürgerrechts betreffend, ist gegen diejenigen Verfassungs-Bestimmungen gerichtet, wonach einerseits dem Fremden, welcher eine hiesige Bürgertochter oder Bürgerswittwe heirathet, die Aufnahme als Bürger von Rechts wegen gebührt, andererseits die Ertheilung des Bürgerrechts an andere Fremde durch den Senat im Wege der Gnade durch den Nachweis eines Vermögens von 5000 Gulden bedingt ist. Bei der Abstimmung entschied die Mehrheit der Versammlung gegen die Zulässigkeit des Antrages.

Frankreich.

Paris, 12. December. Heute wurde der neue spanische Botschafter, Herr Mon, in feierlicher Audienz in den Tuilerien empfangen. — Dem „Nord" wird aus Toulon gemeldet, daß der Großfürst Konstantin, der daselbst stündlich erwartet wurde, sich auf einen Tag zu einem Besuche bei dem Kaiser und der Kaiserin der Franzosen nach Paris begeben werde. — Ueber den Ausgang der gestrigen Berathungen im Staatsrathe in Betreff der neuen Credit-Anstalt wird versichert, daß der Staatsrath die beantragte Schöpfung verworfen oder wenigstens die Vertagung gefordert habe. — Der Finanzbericht wird in Börsenkreisen günstig beurtheilt, doch ob er darum auch Hausse bewirken wird, ist um so zweifelhafter, als die Wirkung schon vorher escomptirt worden ist und der Jahresschluß in der Regel einer aufsteigenden Bewegung der Fonds nicht günstig ist. — Die Eröffnung der Kammern wird am 5. Februar vor sich gehen. Man sagt, das Gehalt der Deputirten soll erhöht werden, in der Weise, daß es auch für die Monate bezogen wird, in denen keine Sitzungen sind. — Im Laufe dieser Woche wird das Dekret erscheinen, welches über die gerichtliche Organisation Algeriens verfügt. — Die Russen fahren fort, Franzosen zu engagiren — so wird ein französischer Ingenieur die hydraulischen Arbeiten am Hafen von Villafranca leiten, und so wird Herr Letellier, der Redacteur der unterdrückten „Assemblee Nationale", zum Chef-Redacteur des „Journal de St. Petersbourg" ernannt werden, das eine bedeutende Erweiterung erfahren wird.

Italien.

Rom, 7. December. (K. Z.) Obgleich die dermalige politische Lage Piemonts an sich gar keine Aussicht auf ein baldiges Verschwinden der Streitpunkte mit Rom bietet, so fehlt es hier wie dort doch nicht an hochstehenden Persönlichkeiten, welche durch ihre guten Dienste dem leidigen Interim der über das Königreich noch immer verhängten größeren Excommunication ein Ende zu machen bemüht sind. Diese Bestrebungen sind nicht amtlich, waren aber besonders in letzter Zeit nicht ohne entschiedene Wirkung. Man zählt dazu besonders auch eine Sendung des ehemaligen Nuncius zu Brüssel, Monf. San Marzano, welcher aus Piemont gebürtig und in den höchsten Kreisen dort gern gesehen ist. Er kehrte vorige Woche aus Turin zurück; im Vatican soll man mit den Ergebnissen seiner Reise zufrieden sein.

Rußland.

Petersburg, 5. December. Der verlängerte Aufenthalt der Kaiserlichen Familie in Tsarskoje-Sselo ist durch die Kränklichkeit der Kaiserin Mutter veranlaßt. Schon am 18. November konnte dieselbe wegen ihrer Schwäche nicht, wie sie wünschte, das 50jährige Stiftungsfest der Elisabethschule besuchen und richtete deshalb an die Vorsteherin dieser Schule, Madame Schostak, ein sehr huldvolles Glückwunschschreiben, mit dem sie derselben zugleich das Portrait der Stifterin dieser Anstalt, der Kaiserin Elisabeth Alexejeffna, übersendete. — Die schon hergestellte Fahrt auf dem Eise zwischen Kronstadt und Petersburg ist für den Augenblick wieder aufgehoben, indem für den „Pospenschi" der in der Fahrstraße liegt, ein Weg durch das Eis nach dem Galeerenhafen gesägt werden muß. — Die hiesigen Journale beschäftigen sich sämmtlich sehr umständlich mit dem Montalembert'schen Prozeß, dessen Verhandlung sie vollständig beginnen. — Ueber die Neva wird im nächsten Jahre noch eine zweite stehende Brücke gebaut werden.

Danzig, 15. Dezember.

** Stadtverordneten-Versammlung, Dienstag, den 14. December. Mehrere auf der Tagesordnung befindliche Gegenstände fanden zuerst ihre Erledigung: Bericht der Deputirten zur Uebergabe des nachträglichen Hochzeitsgeschenks der Stadt Danzig an den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Wilhelm Königl. Hoheiten; — Bewilligung: 1) von 500 Thlr. als extraordinairer Zuschuß für das Spend- und Waisenhaus; 2) von 78 Thlr. 6 Sgr. Feuerversicherungsprämie über den Etat; 3) von 1 Thlr. 5 Sgr. zu einer Ofenreparatur; von 423 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf. für Aufstellung der Urwählerliste; (welche die Versammlung als unvollständig und zum Theil unrichtig bezeichnete); — Erstattung: 1) von Brennmaterialiensteuer; 2) von Stromgeld; — Erstehung eines Platzes für Schulzwecke; — Niederschlagung: 1) von Börsenmiethe; 2) von Fischmarktstandgeld; — Rechnungssachen: Regulirung der Zahlungsmiethe für die gestundeten Raten der freistädtischen Schuld; — Resultat der Stadtverordneten-Wahl Abtheilung I.; — Revisionen in Etats- und Rechnungs-Angelegenheiten; — Siegel der Stadtverordneten-Versammlung; — Uebertragung eines Miethsrechts; — Verkauf des Nachtwachgebäudes am Breitenthor; — Vermiethung von Fischmarktplätzen; — Verpachtung des Krahns; — Verpachtung der ehemaligen Roßmühle oder Verwendung derselben für städtische Zwecke.

Ein lebhafteres Interesse und längere Discussion rief der von den Herren Heinrich Behrend, Rechtsanwalt Roepell und Rosenstein eingegangene motivirte Antrag auf Ernennung einer Commission zur Prüfung und gutachtlichen Berichterstattung über Vereinfachung der städtischen Lazareth-Verwaltung hervor. Herr Heinrich Behrend wiederholte die Motivirung des Antrags und zwar aus dem Grunde, weil ihm von mehreren Herren Meinungen über denselben kund geworden wären, welche auf der falschen Annahme beruhten, daß in dem Antrage mehr zu suchen sei, als derselbe ausdrücke. Herr B. erklärte diese Meinungen für unbegründet; in der Absicht der Antragsteller liege und könne nichts anders liegen, als was derselbe klar und deutlich ausdrücke. Es sei im Interesse der Versammlung und besonders im Interesse des zurückgetretenen Herrn Lazarethvorstehers, die, wie der Redner glaube, ungegründeten Gerüchte, welche im Publikum cursirten, durch eine gründliche und klare Darlegung der Thatsachen zu widerlegen und verstummen zu machen. Der Antrag ziele außerdem insbesondere auf Verbesserungsvorschläge der Commission, welche in Bezug auf die Verwaltung des Lazareths wünschenswerth seien. Nachdem Hr. Jüncke den Antrag unterstützend, der zu ernennenden Commission empfohlen, bei ihrer Arbeit die Vorsteher für ihre mühevollen Funktionen mit Vertrauen zu belohnen, nachdem derselbe auch von den Herren Klose, Gamm, Krüger ꝛc. befürwortet und die Zweifel, ob der Stadtverordneten-Versammlung auch ein Recht zur Ernennung einer solchen Commission zustehe, durch Anführung der betreffenden Paragraphen der Städte-Ordnung und durch Hinweis auf eine seit Jahren ausgeübte Praxis erledigt waren, wurde der Antrag in seiner vorerwähnten Verfassung fast einstimmig von der Versammlung angenommen und zu Mitgliedern der Commission gewählt, die Herren: Roepell, Rosenstein, Lojewski, Thiele, Krüger. Hr. Heinr. Behrend, der ebenfalls vorgeschlagen war, lehnte seine Wahl, da ihm seine Abgeordnetenfunktion nicht erlaubte, stetigen Antheil an den Arbeiten der Commission zu nehmen, ab; erbat sich jedoch und erhielt das Recht, den Versammlungen der Commission, soviel ihm möglich wäre, als Beisitzer beizuwohnen. — Nachher fand noch eine geheime Sitzung der Stadtverordneten statt.

xx Endlich scheint das Interregnum an der St. Katharinen-Kirche zu Ende gehen zu sollen, denn im „Intelligenzblatte" vom 15. d. wird zu Bewerbungen um die Pastorstelle aufgefordert. Nur muß jedem der gestellte Termin von jetzt bis zum 5. Januar etwas kurz erscheinen. Bei ähnlichen Ausschreibungen pflegt längere Frist gesetzt zu werden. Sodann wäre zu wünschen gewesen, daß die Aufforderung etwas augenfälliger und nicht so verloren wäre abgedruckt worden. Doch sicher wird mehrmals annoncirt und dieses dann beobachtet werden.

** Heute Vormittag gegen 11 Uhr ist der hiesige Gas-Director Bau-Rath Zernecke am Schlagfluß gestorben.

* Vor einigen Tagen verschied in Bromberg einer der ehrenwerthesten, tüchtigsten Beamten der Königl. Ostbahn der Ober-Betriebs-Inspector Ludewig. Heute findet dessen Beerdigung statt und sind alle vom Dienst abkömmliche Beamten mit Freikarten versehen, um derselben beiwohnen zu können.

Der Seminardirector a. D. Dr. Adolf Diesterweg ist ein zu bekannter Mann, eine auch in politischen Zeitungen zu oft besprochene Persönlichkeit, als daß man nicht auch in weiteren als blos pädagogischen Kreisen über ihn unterrichtet sein sollte. Und wäre dieses nicht der Fall, so mögen hier einige Worte zu seiner nähern Kenntniß dienen. Wie mag des alten Mannes Herz jetzt wohl bewegt sein, der, gewiß schon den Siebenzigen nahe, nun noch am Spätabende seines viel gemaßregelten Lebens, seines arg geschmähten und bitter begeiferten Wirkens die Freude genießt, die für ihn eine unaussprechliche sein muß, zum Stadtverordneten von Berlin und ins Abgeordnetenhaus sich gewählt zu sehen. — Von Moeurs, wo er schon Seminardirector war, wurde er an die Spitze des neugegründeten Seminars für Stadtschulen nach Berlin berufen. Welch ein Beweis schon für die vorzügliche Tüchtigkeit dieses Pädagogen! Doch das war noch unter Altenstein. Die nachfolgende Zeit war eine überaus dornenvolle für ihn. Man wollte über Alles gläubige und demüthige Lehrer, er wollte unterrichtete, gescheute, denkende Köpfe; man wollte sie zufrieden mit ihrer Kummerlage haben, er redete und schrieb für ihre bessere Stellung; damit ist Alles ausgesprochen. — Er hat stets auf tüchtige, von Grund aus vor- und durchgebildete, weiterstrebende Lehrer und auf eine, solchen Männern angemessene pecuniäre Stellung gedrungen, dann würde das Schulwesen, der Lehrerstand und die Lehrerzahl sich schon heben. — Sie bezüchtigten ihn der Entchristlichung der Schulen und Lehrer, er sagte mit Schiller: „Welcher Religion ich den Vorzug gebe? Keiner, aus Religion." Dabei ist er aber von Religiösität, von einem sittlichen Ernst und von einer Ehrlichkeit und Treue durchdrungen, deren gänzlichen Mangel er an seinen Gegnern oft schlagend nachgewiesen. Nur hat ihn, wie es denn immer geschieht — man denke nur an Luther — die Art und Weise seiner Feinde oft sehr heftig werden lassen. Bei mehr Maß und Milde — das ist unsere feste Ueberzeugung — würde er sich weniger geschadet und der Lehrerwelt unendlich mehr genützt haben. Aus seinen Schriften ersieht man, daß Göthe und Schleiermacher seine Meister sind, er citirt sie oft und gern. Nun, so hätte er denn auch von ihnen lernen sollen, daß nicht Alles für Alle sei und wissen müssen, daß Schleiermacher gerade gegen die Verächter des Christenthums geschrieben. — Man kann denken, wie ein Mann, wie D., vor zehn Jahren erregt sein mußte. Aber keine Hoffnung ist Wahrheit geworden. Er wurde nach wenigen Jahren seines Amtes mit Pension enthoben. Die Linke aber der damaligen Kammer stimmte gegen den im Budget hierfür ausgeworfenen Posten, weil sie dadurch die Wiedereinsetzung D.'s zu bewirken hoffte; doch vergeblich, die Summe fiel und D. blieb außer Diensten. Seitdem hat er außer den Rheinischen Blättern, die er schon vom Rheine her redigirt, noch jährlich ein pädagogisches Jahrbuch herausgegeben und auch anderweit, um leben zu können, mit der Feder gearbeitet. Ob er trotz jener Kammerabstimmung doch etwas an Pension erhält, wissen wir nicht. Erwähnen wir noch von nicht speciell pädagogischen Schriften seine populäre Himmelskunde und seine jüngste Arbeit, die verbesserte Ausgabe des Blanc'schen Handbuchs, sowie seiner regen Theilnahme am polytechnischen Verein, so dürfen wir wohl hoffen, den Mann einigermaßen kennen gelehrt zu haben. Er ist eine entschiedene, mitunter etwas derbe, immer aber ehrliche Natur. Als solche kennen wir ihn aus seinen Schriften, als solche werden wir ihn jetzt auch von der Tribüne aus kennen lernen. Möge er Beistand um sich und über sich finden, daß seine Wahl, indem sie zur Läuterung und Hebung der Schule diene, dem Lande zum Besten gereiche. —i—

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15 December, 2 Uhr 31 Minuten, angekommen 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. Weizen etwas regerer Verkehr, 48—77 Thlr. nach Qual. — Roggen steigend, loco $47\frac{7}{8}$, December Januar $47\frac{1}{4}$, Januar-Februar $47\frac{1}{2}$, Frühjahr $48\frac{1}{4}$ Thlr. — Spiritus animirt, $18\frac{2}{3}$ Thlr. — Rüböl $14\frac{5}{6}$ Thlr. bezahlt.

Die Fondsbörse zeigte sich im Ganzen etwas matter, nur Oesterr. Credit-Actien animirter. — Staats-Schuldscheine $84\frac{1}{2}$. — Preuß. $4\frac{1}{2}$ % Anleihe $100\frac{3}{4}$ Br. — Westpr. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ % $82\frac{1}{4}$ — Franzosen $169\frac{1}{4}$. — Norddeutsche Bank $85\frac{3}{4}$. — Oesterr. National-Anleihe $84\frac{1}{8}$.

Hamburg, Dienstag, 14. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. — Matte Stimmung. Nordbahn $58\frac{3}{4}$. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 $102\frac{3}{4}$. 5 % Russen —. Vereinsbank $98\frac{3}{4}$. Norddeutsche Bank $87\frac{1}{8}$. Disconto $1\frac{3}{4}$.

London lang 13 Mk. $3\frac{1}{2}$ Sh. not., 13 Mk. $4\frac{1}{4}$ Sh. bez. London kurz 13 Mk. $4\frac{3}{4}$ Sh. not., 13 Mk. $5\frac{1}{8}$ Sh. bez. Amsterdam 35, 70. Wien 78, 25.

Hamburg, Dienstag, 14. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab Holstein pr. Frühjahr 131 bis 132 ℔ 100 zu haben. Roggen loco und ab Auswärts stille. Oel loco $28\frac{7}{8}$, pr. Mai $28\frac{5}{8}$. Kaffee unverändert.

Frankfurt a. M., Dienstag, 14. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Etwas mattere Stimmung bei wenig veränderten Coursen. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel $87\frac{3}{4}$. Londoner Wechsel $117\frac{5}{8}$. Pariser Wechsel $93\frac{3}{8}$. Wiener Wechsel $120\frac{1}{2}$. 3 % Spanier 42. 1 % Spanier $30\frac{1}{8}$. Kurhessische Loose $42\frac{3}{8}$. Badische Loose $54\frac{7}{8}$.

Wien, Dienstag, 14. December, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Schwaches Geschäft. Neue Loose 101. $4\frac{1}{2}$ % Metall. 74, 50. National-Anl. 85, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 257, 70. Kredit-Aktien 241, 80. London 101, 80. Hamburg 76, 30. Paris 40, 40. Gold $101\frac{1}{4}$. Silber —.

Paris, Dienstag, 14. December, Nachmittags 3 Uhr. — Die 3 % eröffnete zu 73, 15, stieg auf 73, 30 und schloß matt zur Notiz. Sämmtliche Effekten waren angeboten. Bankaktien waren in Folge des Gerüchtes von einer geringen Dividende stark gewichen. Consols von Mittags 12 Uhr waren $97\frac{1}{8}$, von Mittags 1 Uhr $97\frac{1}{4}$ eingetroffen. — Schluß-Course: 3 % Rente 73, 05. $4\frac{1}{2}$ % Rente 97. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 641. Credit mobilier-Actien 980.

Amsterdam, Dienstag, 14. December, Nachmittags 4 Uhr. — Börse lebhaft. Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz 11, $77\frac{1}{2}$ Br. Hamburger Wechsel kurz $35\frac{1}{4}$ Br. Wiener Wechsel kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale $64\frac{11}{16}$.

London, Dienstag, 14. December, Nachmittags 3 Uhr. — Fonds etwas fester, aber ruhig. Silber $61\frac{5}{8}$. Consols $97\frac{1}{8}$. 1 % Spanier $31\frac{1}{8}$. Mexicaner 20. Sardinier 91. 5 % Russen $113\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$ % Russen $103\frac{1}{2}$. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7 Sh. Wien 10 Fl. 39 Xr.

Liverpool, Dienstag, 14. December, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Markt fest.

Handelsrecht.

* Liegegelder. — Protest wegen verzögerter Ladung. — Die §§ 1639, 40 A. L. R. II. 8 lauten:

> Wird binnen der contrakt- oder gesetzmäßigen Zeit dem Schiffer die Ladung nicht angewiesen, so muß er Protest erheben lassen. Von diesem Zeitpunkte an ist der Befrachter schuldig, dem Schiffer alle Versäumnißkosten zu erstatten.

Diese Bestimmungen hat schon vor längerer Zeit das Obertribunal dahin gedeutet, daß der hier dem Schiffer eingeräumte Anspruch auf die Versäumnißkosten durch die Unterlassung der Protestaufnahme verloren gehe. Unlängst ist es nun in Frage gekommen, ob, wenn Liegegelder ausbedungen sind, jene §§ ebenfalls angewendet werden dürfen? Der Fall war folgender: das verfrachtete Schiff sollte laut Chartepartie bis zum 8. November vollgeladen sein; trotzdem geschah dies erst am 14. Nov. und ließ am 15. Nov. der Schiffer Protest erheben. Der Rheder klagte auf Zahlung der stipulirten Liegegelder für die Tage vom 8. bis 14. Nov., wurde aber abgewiesen, weil nach den angeführten Vorschriften der Protest zu spät gemacht sei. Er appellirte und suchte auszuführen, daß die bedungenen Liegegelder die Natur der Conventionalstrafe hätten, daher nicht unter die angewendeten landrechtlichen Bestimmungen fielen und eingefordert werden könnten, gleichviel ob Protest erhoben worden oder nicht. Das ostpreußische Tribunal zu Königsberg hat jedoch die Appellation und die Ausführung des Klägers verworfen und angenommen, daß Liegegelder recht eigentlich Versäumnißkosten und deshalb nur von dem Zeitpunkt der Protestaufnahme ab zu fordern wären.

Konkurs-Eröffnungen.

Kaufmann Gottlieb Heinrich Richter zu Oppeln, Verwalter Rechtsanwalt Langer, Termin 22. Decbr. — Kaufmann Hermann Lebius zu Tilsit, Verwalter Kaufmann Wilh. Teubner, Termin 21. December. — Gasthofsbesitzer Simon Marckwald zu Schneidemühl, Verwalter H. Th. Arndt, Termin 21. Decbr. — Ziegeleibesitzer Christian Friedrich Borchardt zu Neustadt E.-W., Verwalter Kaufmann J. C. A. Krüger, Termin 22. Decbr. — Kaufmann Friedrich Schmidt zu Breslau, Termin 23. Decbr., Verw. Kaufmann Ernst Leinß. — Buchhändler Ferdinand Kähler zu Wrietzen a. d. O., Verw. Kaufm. Aug. Ludw. Wilh. Schultz, Termin 4. Febr.

Producten-Märkte.

* Danzig, 15. December 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/25—136,8 ℔ nach Qual. von 50/55—86/90 Sgr.
Roggen 124—130 von 48—$51\frac{1}{2}$ Sgr.
Erbsen von 70—80 Sgr.
Gerste 100/105—112/118 ℔ kleine u. große nach Qualität 38/44—51/53 Sgr.
Hafer von 28/30—35 Sgr.
Spiritus 15 Rt. heute bezahlt.

Getreidebörse. Wetter: gelinde Luft. Wind: West. Circa 30 Lasten Weizen, wurden heute zu unverändertem Preisverhältniß verkauft und dafür bezahlt: 128 ℔ hell mit Auswuchs fl. 405, 127—128/9—129 ℔ etwas besserer fl. 420—425—$427\frac{1}{2}$, 130 ℔ glasig nicht gesund fl. 450, 130 ℔ hübsch hell, ziemlich gesund fl. 465, 132 ℔ desgl. fl. 480, 133/4 glasig gesund ca. fl. 495.

Roggen à 51—$51\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 130 ℔ gekauft.

Spiritus in guter Frage, mit 15 Rt. bezahlt.

* **Elbing**, 14. December. (Orig.-B. d. Danz. Ztg.) Witterung: mäßiger Frost bei bedecktem Himmel. Wind: West. Die Zufuhren von Getreide sind jetzt ziemlich stark, die Preise für Weizen sind etwas gewichen, die für Roggen und Gerste in den Mittel-Gattungen etwas höher, die der übrigen Artikel unverändert. — Spiritus bei mäßiger Zufuhr höher bezahlt.

Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen mehr oder minder ausgewachsen 119—132 ℔ 45—70 Sgr., hoch- und weißbunt mit wenig Keim bis ganz gesund 127/32 ℔ 72—81 Sgr., alter ganz weißer 133 ℔ 88 Sgr. — Roggen 120/30 ℔ $44\frac{1}{2}$—$49\frac{1}{2}$ Sgr. — Gerste kleine zum Malzen 100/112 ℔ 40—49 Sgr., do. Futter- 94/105 ℔ 32—38 Sgr. — Hafer 60/75 ℔ 25—34 Sgr. — Erbsen weiße 62—72 Sgr. — Bohnen 60—65 Sgr.

Spiritus am Markt bei Partien mit Rt. 15 1/12, bei einzelnen Fässern von Benöthigten mit Rt. 15 1/3 bezahlt.

* **Königsberg**, 14. December. Wind: Süd-West. Temperatur — 4°. Weizen sehr still, loco hochbunter 128—134 ℔ 72—83 Sgr. B. pr Schfl., 129—130 ℔ 76 Sgr. bez., bunter 128—134 ℔ 72—80 Sgr. B., 129—132 ℔ 70—75 Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 72—77 Sgr. B., 121—132 ℔ 76 Sgr. bez., abfallender 122—132 ℔ 50—70 Sgr. B. — Roggen loco unverändert, Termine matter, loco 115—120 ℔ 44—48 Sgr. B., 121—126 ℔ 48—50 Sgr. B., 125 ℔ 50—50 1/2 Sgr. bez., 127—130 ℔ 50—52 Sgr. B., 127—129 ℔ 51—52 Sgr. bez., Dezember 120 ℔ 49 Sgr. B., 48 Sgr. G., Frühj. 1859 52 Sgr. B., 51 G., Mai 52 Sgr. B., 51 G., Mai-Juni 51 Sgr. B., 50 1/2 G., 50 3/4 bez. — Gerste, loco große 102—115 ℔ 45—52 Sgr. B., kleine 93—112 ℔ 40—50 Sgr. B., 105 ℔ 42 Sgr., 98 ℔ 46 Sgr. bez. — Hafer loco 68—85 ℔ 35—41 Sgr. B., 75 ℔ 36 1/2 Sgr. bez., Frühjahr 1859 50 ℔ 39 Sgr. B., 37 1/2 Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 70—75 Sgr. B., do. Futter- 60—70 Sgr. B., do. graue 80—95 Sgr. B., grüne 80—85 Sgr. B. — Wicken 90 Sgr. bez.

Leinsaat loco feine 112—116 ℔ 83—92 Sgr. B., do. mittel 108—114 ℔ 70—80 Sgr. B., ord. 100—110 ℔ 50—70 Sgr. B. — Rübsaat, loco Winter- 113—118 ℔ 122 Sgr. B., 120 Sgr. G.

Spiritus pro 9600 % Tr. etwas fester, loco ohne Faß 15 2/3 Rt. B., 15 1/6 Rt. G., 15 1/3 bez., 15 7/12 Rt. mit Bedingungen, mit Faß 17 1/2 Rt. B., 17 Rt. G., Januar bis incl. März ohne Faß 17 Rt. B., Frühjahr 1859 incl. Faß 19 1/3 Rt. B., 19 G., Mai 19 1/2 Rt. B., Juni 20 Rt. B., Juli 20 1/2 Rt. B., August 21 Rt. B.

Posen, 14. December. Roggen (pr Wspl. a 25 Scheffel) eröffnete in matterer Haltung, schließt etwas fester, December 42 2/3 Rt. bez., Dezember-Januar 42 7/12 Rt. bez., Januar-Februar k. J. 43 1/12—1/6—1/4—1/3 Rt. bez., Februar 43 5/6 Rt. bez., Februar-März 43 1/2—3/4—5/6 Rt. bez. u. G., Mai-Juni 46 1/6 Rt. bez.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tr.) wenig verändert, loco (ohne Faß) 14 1/6—14 2/3 Rt., (mit Faß) December 15 Rt. bez., Januar k. J. 15 1/6—1/4 Rt. bez., Februar 15 1/2 Rt. bez., März 15 3/4 Rt. bez., April-Mai 16 1/3 Rt. B.

Breslau, 14. December. Wind Ost. — 2°. Wetter: schön und trocken bei mäßiger Kälte. Der heutige Markt etwas stumpfer, Kauflust schwächer und obgleich die Zufuhren nicht groß waren, so konnten sich Preise mitunter nur schwer behaupten. Weizen nur in den feinen Qualitäten verkäuflich, geringerer fand selbst bei billigeren Preisen nur schweren Absatz. Roggen ohne wesentliche Aenderung, Preise wie gestern. Gerste fest. Hafer preishaltend. Erbsen in Kochwaare gesucht. Weißer Weizen 96—104 Sgr., Mittelsorten 63—72—85, gelber 57—65—88—96 Sgr., Brennerweizen 40—45—50 Sgr. Roggen 53—56—58—61 Sgr. Gerste 36—40—46—52 Sgr. Hafer 33—38—40—43 Sgr. Erbsen 70—75—80—88 Sgr. Oelsaaten fest, Raps 120—125—129 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr., Schlagleinsaat 5 1/4—5 2/3—6 Rt. Kleesamen in beiden Farben bei wenig veränderten Preisen schwaches Geschäft. Roth alt 13 1/2—14 1/2 Rt., neu 14 1/2—15—16 1/4 Rt., weiß 19 1/2—21—22 1/2—23 1/2 Rt.

An der Börse. Rüböl wenig verändert bei stillem Geschäft, loco und Dezember-Januar 14 5/6 Rt. B., Januar-Februar 14 5/6 Rt. B., 14 2/3 G., Februar-März 14 5/6 Rt. B., 14 3/4 G., April-Mai 14 11/12 Rt. B., 14 5/6 Rt. Geld.

Roggen billiger, Dezember, Dezember-Januar und Januar-Febr. 44 1/4 Rt. bez., Februar-März 45 Rt. B., April-Mai 46 Rt. bez., Mai-Juni 46 3/4 Rt. bez.

Spiritus fest und höher, loco 7 5/6 Rt. G., Dezember, Dezember-Januar u. Januar-Februar 8 1/24 Rt. bez. u. G., Februar-März 8 1/3 Rt. bez u. B., April-Mai 8 2/3 Rt. bez., Mai-Juni 8 11/12 Rt. B., 8 5/6 G., Juni-Juli 9 Rt. G., 9 1/6 B.

Stettin, 14. December. (Ostſ.-Ztg.) Trübes Wetter. Wind: S.-S.-W. Temperatur — 1° R. Weizen matt, gelber 83/85 ℔ Frühjahr 63 Rt. B., 85 ℔ 65 Rt. B., 64 G. — Roggen stille, loco 43 1/2 Rt. pr 77 ℔ bez., 77 ℔ Dezember-Januar 43 1/2 Rt. B., Frühjahr 45 1/2 Rt. bez. u. G., Mai-Juni 46 Rt. bez., Juni-Juli 47 Rt. B., 46 1/2 G. — Gerste große Pomm. 69/70 ℔ Frühjahr 37 Rt. bez. u. G., 37 1/4 B. — Hafer 47/50 ℔ Frühj. 32 Rt. B., 31 1/2 G.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Dotter
54—60	43—47	32—35	24—30	—	-

Rüböl unverändert, loco 14 1/2 Rt. B., Dezember-Januar 14 1/2 Rt. B., April-Mai 14 2/3 Rt. B., 14 1/2 G. — — Leinöl loco incl. Faß 12 1/6 Rt. B. — Baumöl Messina 15 5/12 Rt. transf. bez., Corfu 15 1/3 Rt. bez., März-April 16 Rt. transf. bez. u. B., April-Mai 16 Rt. bez. u. B., do. Malaga 16 1/6 Rt. bez.

Leinsamen Pernauer 11 2/3—5/8 Rt. bez., Rigaer 11 3/4 Rt. B.

Pottasche, sehr fest und höher bezahlt, 1ma Casan mehrfach mit 9 1/4 Rt. gehandelt, 9 1/2 Rt. gef., 9 1/3 Rt. wohl zu machen.

Spiritus sehr fest, loco ohne Faß 20 7/8—3/4 % bez., Dezember-Januar 20 1/2 % bez. u. B., Januar-Februar 20 1/2 % G., Frühjahr 19 1/8 % G., 19 % bez. u. B., Mai-Juni 18 3/4 % G., Juni-Juli 18 1/8 % G., 18 % B.

Berlin, 14. December. Weizen loco 48 a 76 Rt. nach Qualität. — Roggen loco 47 a 47 3/4 Rt. gef. u. Qual., Dezbr. 46 1/4 a 46 3/4 Rt. bez. u. B., 46 1/2 G., Dezember-Januar 46 1/4 a 46 3/4 Rt. bez. u. B., 46 1/2 G., Januar-Februar 46 1/2 a 46 7/8 Rt. bez., 47 B., 46 1/4 G., Frühjahr 1859 47 1/2 a 48 Rt. bez. u. B., 47 3/4 G., Mai-Juni 48 a 48 1/4 Rt. bez. u. B., 48 G. — Gerste große 33 a 42 Rt. — Hafer loco 28 a 33 Rt., Dezember und Dezember-Januar 30 1/4 Rt. B., Frühjahr 31 1/4 Rt. bez. u. G. Mai-Juni 32 Rt. B.

Rüböl loco 14 17/24 Rt. bez., Dezbr. 14 2/3 a 14 17/24 Rt. bez. u. B., 14 2/3 G., December-Januar 14 2/3 a 14 17/24 Rt. bez. u. B., 14 2/3 G., Januar-Februar 14 3/4 Rt. B., 14 2/3 G., April-Mai 14 5/6 Rt. bez., B. u. G. — Leinöl loco 12 1/3 Rt., December 12 1/4 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 18 1/4 Rt. bez., December 18 1/4 a 18 1/2 Rt. bez., December-Januar 18 1/4 a 18 1/2 Rt. bez., Januar-Februar 18 3/8 a 18 5/8 Rt. bez., 18 3/4 B., 18 1/2 G., Februar-März 18 3/4 Rt. bez. u. G., 19 B., März-April 19 1/8 a 19 1/4 Rt. bez., B. u. G., April-Mai 19 5/8 a 19 3/4 Rt. bez. u. B., 19 3/4 G., Mai-Juni 20 1/4 Rt. bez. u. B., 20 G., Juni-Juli 20 2/3 a 20 3/4 Rt. bez. u. B., 20 1/2 G.

Mehl unverändert, Weizenmehl 0. 4 2/3—5 1/6 Rt., 0. u. 1. 4 1/6—4 3/4 Rt., Roggenmehl 0. 3 7/12—3 5/6 Rt., 0. u. 1. 3 1/4—3 7/12 Rt.

* **Köln**, 13. December. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter: trübe. Wind: S.-O. Temperatur + 2°. Barometer 27''. Weizen Termine niedriger, pr 200 Z.-℔ loco 6—6 1/3 Rt. B., März 1859 6 1/4 Rt. B., 6 7/30 u. 1/4 bez., Mai 1859 6,13 Rt. B., 6 5/12 bez. — Roggen Termine niedriger, pr 200 Z.-℔ loco 4 3/4—5 Rt. B., März 1859 4,28 Rt. B., 4,26 bez., Mai 1859 5 1/12 Rt. B., 5 1/12 bez. — Gerste pr 200 Z.-℔ oberl. 5 3/4 Rt. B. — Hafer pr 200 Z.-℔ alter 6 Rt. B., neuer 5 5/12 Rt. Br.

Rüböl unverändert, pr 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 15 8/10 Rt. B., Mai 1859 15 6/10 Rt. B., 15 4/10 G., Oktober 1859 14 9/10 Rt. B.

Spiritus unverändert, pr 100 Qrt. mit Faß effect. 80 % in Part. von 3000 Qrt. 17 Rt. B.

See- und Stromberichte.

Danzig, den 15. December. Im Ankommen:
C. D. Duske, St. Jacob. J. J. Petrowski, George Linck. 1 Brigg.

Den 15. December. Angekommen:
R. Niemann, Achilles, Hull, Ball. — J. Bugdahl, Wilhelmine, Cherbourg, do. — J. Banselowski, Peter Rolt, London, Ballast. — E. Hammer, Alex. v. Humboldt, do. — F. Meyer, Emma Elise, do. do.

Den 15. December. Gesegelt:
J. Bremner, Scotia, Dundee, Holz.

Memeler Schiffs-Liste.

Den 13. Decbr. Wind SO. SO. S. — 4° — 3° bezogene Luft. Im Haff geht etwas Treibeis.

Den 12. December. Angekommen:
Maria, Siedeberg, Danzig. — Confidence, Scherbring, Pillau.

Ausgegangen:
Hymalaya, Müller, Smyrna. — Nummer Drei, Pintzke, Liverpool. — Mentor, Endro, Yarmouth. — Urda, Nielsen, Grimsby. — Tecla Johanna, Croon, Hull.

Den 13. December.
Carl Rönneberg, Lund, Cov d. g. Hoffnung. — Nimrod, Greig, Dundee.

Thorn, den 13. Decbr. (Wasserstand 2' 4''.) Stromab:
J. Witt, (A. Krahn), Wloclawek, Thorn an Gieldzinski, 1 Kahn, 87 Ctnr. 57 Pfd. Kienöl.

Fonds-Börse.

Berlin, 14. December.

Berlin-Anh. E.-A. — B. — G.	Staatsanl. 56 101 B. — G.
Berlin-Hamb. — B. 104 1/2 G.	do. 53 95 1/4 B. — G.
Berlin-Potsd.-Magd. 135 B. — G.	Staatsschuldsch. 84 3/4 B. 84 1/4 G.
Berlin-Stett. 110 1/4 B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 118 B. — G.
Oberschl. Litt.A.u.C. 138 B. 137 G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 81 3/4 G.
do. Litt. B. 127 3/4 B. 126 3/4 G.	Pommersche do. 84 1/4 B. 83 3/4 G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 170 B. — G.	Posensche do. 99 5/8 B. 99 1/8 G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, — B. — G.
do. II. Em. 84 1/2 B. — G.	Westpr. do. 82 1/2 B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 105 B. — G.	do. neue — B. 90 G.
do. 6. A. 109 1/2 B. 108 1/2 G.	Pomm. Rentenbr. 92 3/4 B. — G.
Russ.-Engl. Anl. — B.	Posensche do. 92 1/4 B. 91 3/4 G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 87 1/2 B. — G.	Preuss. do. 92 3/8 B. 91 7/8 G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 92 3/4 G.	Preuss. Bank-Anth. 144 1/2 B. 143 1/2 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21 1/2 G.	Danziger Privatb. 87 B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 88 B. 87 G.	Königsberger do. 87 1/2 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 89 1/2 B. — G.	Posener do. 87 B. — G.
Freiw. Anl. — B. 100 G.	Disc.-Comm.-Anth. 106 1/4 B. — G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101 B. — G.	Preuss. Handelsges. — B. — G.

Wechsel-Cours vom 14. December: Amsterdam kurz 143 1/8 B., — G., do. do. 2 Mon. 142 1/2 B., — G. Hamburg kurz 151 1/8 B., 150 7/8 G., do. do. 2 Mon. 150 1/2 B., 150 1/4 G. London 3 Mon. 6,20 1/2 B., 6,20 1/4 G. Paris 2 Monat 80 B., 79 5/6 G. Wien, österr. Währung, 2 Monat 97 5/8 B. 97 3/8 G., do. 20 fl. 2 Monat 102 1/2 B., 102 1/4 G. Augsburg 2 Mon. 102 1/4 B., 102 G. Leipzig 8 Tage 99 11/12 B., 99 3/4 G., do. 2 M. — B., 99 1/12 G. Frankfurt a. M. 2 Monat 56,28 B., 56,24 G. Petersburg 3 Woch. 99 1/2 B., 99 1/4 G. Bremen 8 Tage 109 3/8 B., 109 1/8 G.

Kopenhagen, 11. December. Obligationen, königl. 4 % 96 1/4. —. 3 % Dänisch-Englische kleine Obligationen 82 1/4. 82 3/4, do. do. große do. 82. 82 1/2, 5 % do. do. kleine (1849 und 1850) 97. 97 1/2, do. do. große do. do. 96 1/2. 97 1/2. Nationalbank-Actien 138 1/4. 138 1/2. Seeländer Eisenbahn-Actien 92 1/2. 93. Disconto für Platz-Wechsel 4 %, für Hamburger Banco 3—5 %.

Riga, 8. December. Amsterdam 3 Mon. —. Hamburg do. 32 1/16. G., London do. 36 1/8 G. Paris do. 377 1/2 G. Pfandbriefe Livländische 4 % 102 1/2 Gd., do. Kurländische 4 % 101 3/4 Gd. Esthländische 4 % — Gd.

Die Danziger Zeitung hat in letzter Zeit mehrere Inserate, betr. die sog. Coalition der Feuerversicherungs-Gesellschaften, gebracht. In gewisser Beziehung ist es gleichgiltig, ob die genannten Gesellschaften eine Coalition geschlossen und Minimalprämien festgestellt haben. Ohne genaueste Kenntniß der verwickelten Verhältnisse des Versicherungswesens wird der Laie schwerlich im Stande sein, den Beweis dafür zu führen, es könnten die angenommenen Minimalprämien noch geringer sein; ja der Umstand, daß mehr Gesellschaften bei den bisherigen Prämien nicht haben bestehen können, vielmehr eingegangen sind, spricht dafür, daß die bisherigen Prämien zu geringe gewesen sein mögen. Wenn dem so ist, und wenn das Interesse des Publikums das Bestehen guter Feuerversicherungs-Gesellschaften wünschenswerth macht, so ist es auch in der Ordnung, daß das Publikum eine höhere Prämie bezahle. Da jedoch letzteres nicht der Gesellschaften halber, sondern diese des Publikums wegen vorhanden sind, wäre es endlich wohl auch an der Zeit, die mehrfach laut gewordenen Beschwerden gegen die Gesellschaften zu berücksichtigen und mit der Veränderung der Prämien auch eine Umgestaltung der Statuten oder wenigstens der Handhabung derselben in der Praxis herbeizuführen. Im Folgenden erlauben wir uns auf einige wesentliche Uebelstände hinzuweisen:

Fast alle Gesellschaften stellen die Bedingung, der Versicherte solle bei einem Brande die versicherten Gegenstände möglichst zu retten und während des Rettens, wie nach demselben, nach Kräften für deren Sicherheit sorgen. Einem sehr großen, ja vielleicht dem größten Theile aller Versicherten wird mit dieser Bestimmung etwas zugemuthet, was er zu leisten gänzlich außer Stande ist. Wir wollen der alleinstehenden Wittwen hier gar nicht einmal Erwähnung thun, sondern fragen, was soll ein Mann thun, welcher nicht über ein größeres Geschäftspersonal verfügt? Meistens befindet sich im Haushalte nur ein weiblicher Dienstbote. Was kann unter solchen Umständen ohne fremde Hilfe gerettet werden? Es ist dies gar nicht der Rede werth und häufig gerade das am wenigsten Werthvolle. Wo ist aber bei Feuer eine zuverlässige fremde Hilfe zu erlangen? Wenn wir an die großen Brände im vorigen wie in diesem Jahre zurückdenken, so werden wir nicht vergessen haben, daß ganze Ameublements hierbei gestohlen sind. Waren diese versichert, so waren auch die Gesellschaften verpflichtet, Ersatz zu leisten. — Andrerseits pflegen die Statuten die Bestimmung zu enthalten, es stehe bei beschädigten Gegenständen der Gesellschaft frei, sie ganz oder theilweise zu übernehmen, oder nur den Schaden daran zu vergütigen. Hierin liegt eine große Unbilligkeit, wogegen billiger Weise dem Versicherten die Wahl zustehen müßte. Da es nun offenbar im Interesse der Gesellschaften liegt, daß recht viele versicherte Gegenstände in möglichst gutem Zustande gerettet werden, so erlauben wir uns im beiderseitigen Interesse der Gesellschaft sowohl als des Publikums folgenden Vorschlag:

Die Gesellschaften, welche in einer größeren Stadt an der Versicherung von Gebäuden, Mobilien 2c. betheiligt sind, errichten für gemeinschaftliche Rechnung ein Rettungscorps, welches unter bestimmten Führern steht, sofort auf dem Brandplatze für die Rettung der Mobilien, soweit dies überhaupt angänglich ist, sorgt und von den einzelnen Gesellschaften pro rata ihrer am ganzen Orte angenommenen Versicherungssumme, nicht des jedesmaligen Brandschadens, besoldet wird. Der Führer dieses Corps läßt Alles retten, was irgend vom Feuer bedroht ist, ganz gleichgültig, ob die Gegenstände bei dieser oder jener Gesellschaft, ja ob sie überhaupt versichert sind, indem, ganz abgesehen von Humanitätsrücksichten, die nicht versicherten Besitzer doch wenigstens durch ihre Kommunalabgaben zur Unterhaltung des Feuerlöschwesens mit beitragen; je besser dieses, um so größer der Vortheil der Gesellschaften. Mögen auch die nicht versicherten Besitzer geretteter Sachen zur Zahlung eines gewissen Bergelohns angehalten werden.

Vor allen Dingen aber können wir nicht umhin, einem Theile der Feuerversicherungs-Gesellschaften Mangel an Liberalität in der Abwickelung der Brandschäden vorzuwerfen. Wir sind überzeugt, daß dieser Klage die meisten Leser dieser Zeilen beipflichten werden. Zum Theil tragen die Gesellschaften, zum Theil deren Agenten die Schuld. Kommt dieser seiner doppelten Verpflichtung nach, d. h. nimmt er sowohl das Interesse seiner Gesellschaft als auch des Versicherten gewissenhaft wahr, und sind die Gesellschaftsstatuten überhaupt nur nicht illiberal, wird der durch Brandunglück Beschädigte zu klagen keine Veranlassung haben. Ist dem jedoch nicht so, wird, wie dies leider häufig geschieht, der Beschädigte noch in seinen Forderungen gequetscht, ja vielleicht zur gerichtlichen Klage genöthigt, so befindet er sich immer im Nachtheile. Hat die Gesellschaft zu der Annahme, das Brandunglück sei durch Absicht des Versicherten selbst herbeigeführt, dringende Veranlassung, so möge sie nach der ganzen Strenge des Gesetzes einschreiten; wo jedoch kein Verdacht wegen Brandstiftung vorliegt, thue sie auch sofort ihre Schuldigkeit d. h. sie leiste den stipulirten Ersatz, wobei sie eine wesentliche Erleichterung in der Feststellung desselben gewinnt, wenn sie unserem Vorschlage nach die Rettung der versicherten Mobilien 2c. selbst übernimmt.

Schließlich können wir nicht umhin, den größeren Theil unserer deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften die Liberalität zum Muster aufzustellen, mit welcher der Londoner Phönix Brandschäden zu reguliren pflegt, und hoffen, daß, wenn die Versicherten in allen größeren Städten wenigstens, nicht nur für die Herstellung und Unterhaltung der Feuerwehren wesentliche Opfer bringen, sondern auch eine höhere Prämie aus dem Grunde gerne zahlen, weil ihr Interesse mit der Existenz sicherer, solider Feuerversicherungs-Gesellschaften aufs innigste verwachsen ist, diese auch auf die billigen und gerechten Wünsche des Publikums Rücksicht nehmen werden.

X.

250,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinnziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**.

Der geringste Gewinn den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt **140 fl.** im **24 Guldenfuß** oder **80 Thaler Preuß. Cour.**
Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours.
Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direct von unterzeichnetem Bankhaus bezogen, sofort von demselben baar übermittelt.
Pläne gratis — Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. — Aufträge sind direct zu richten an

[1736]

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Papieren-Geschäft
in Frankfurt a. M.

Bei uns ist zu haben:

Ranke, Leop., Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. 3. wohlf. Ausgabe. 5 Bde. 7 Rℓ. 15 Sgr.
——— Fürsten und Völker von Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. 4 Bde. 11 Rℓ. 20 Sgr.
Daraus einzeln Bd. 2—4 unter dem Titel:
——— Die römischen Päpste, ihre Kirche und ihr Staat im 16. und 18. Jahrhundert. 3 Bde. 8 Rℓ. 20 Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in
[2128] **Danzig, Stettin und Elbing.**



oder:

die Kunst, ohne alle musikalischen Vorkenntnisse die verschiedensten Tänze, Polka, Galopp zu komponiren
von
einem Wohlbekannten.

Mit Gebrauchsanweisung in deutscher und französischer Sprache.
Preis in **höchst elegantem Carton** 20 Sgr.,
in **Holzkästchen** 1 Rℓ.
Vorräthig in der Buchhandlung von

S. ANHUTH,
[2134] Langenmarkt 10.

KAULBACH'S
Zerstörung Jerusalems.
Stich von Merz. 12 Rℓ.
Die ausziehenden Christen.
Stich von Merz. 2 Rℓ.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in
[2127] **Danzig, Stettin und Elbing.**

Beste große Kaminkohlen, dopp. ges. Nußkohlen, Schmiedekohlen, englisch. Coaks, **en gros & en detail,** verkaufen zu soliden Preisen.

Außerdem offeriren wir eine **kleine feine Kohle (Grießkohlen),** welche auf brennenden Torf oder Holz geschüttet, sehr vortheilhaft sich bewährt. Die Last kostet 8 Rℓ., die Tonne 15 Sgr.

C. H. Riemeck & Comp.,
[2130] Burgstraße Nro. 14/17 und Bahnhof am großen Möller-Speicher.

☞ **Zu Weihnachts-Geschenken empfohlen:** ☜

Bei **Th. Bertling** in Danzig, Gerbergasse 4, ist erschienen:

Danziger Bauwerke

in Zeichnungen von **Julius Greth** und mit erläuterndem Text von **Rud. Genée.**

20 malerisch aufgefaßte Ansichten von Danzigs architektonischen Schönheiten in sehr sauber ausgeführten Lithographien.
(Tondruck von Gebr. Delius in Berlin.)
In Mappe: **Preis 4 Thlr. 8 Sgr.**

Die einzelnen Blätter dieses Werkes:

1) Frauenthor.
2) Englische Haus.
3) Zeughaus.
4) Altstädt. Rathhaus.
5) Hohe Thor.
6) St. Trinitatis-Kirche.
7) Rechtstädt. Rathhaus.
8) St. Petri-Kirche.
9) Artushof.
10) Privathaus auf dem langen Markt.
11) St. Nicolai-Kirche.
12) St. Brigitten-Kirche.
13) St. Marien-Kirche (äußere Ansicht).
14) St. Marien-Kirche (innere Ansicht).
15) Müller-Gewerkshaus.
16) Krahnthor.
17) St. Katharinen-Kirche.
18) St. Bartholomäi-Kirche.
19) St. Franziskaner Kloster.
20) Total-Ansicht von Danzig.

werden pr. Blatt à 10 Sgr. und 4 Blätter oder mehr auf einmal genommen à 7½ Sgr. verkauft.

Der Text apart: Danzigs alterthümliche Gebäude. In artistischer und historischer Bedeutung dargestellt von **Rudolph Genée.**
[2124] Preis 20 Sgr.

Kaulbach, Zerstörung Jerusalems.
Höchst gelungene Photographie auf feinsten Goldcarton gezogen, ist vorräthig bei

Wold. Devrient Nachf. C. A. Schulz
[2121] in Danzig, Langgasse 35.

Sämmtliche Kalender für 1859:

Termin-Kalender von Decker & Heymann. 22½ Sgr.
Steffens, Auerbach, Gubitz. 12½ Sgr.
Bote, Trowitzsch, Nieritz. 10 Sgr.
Lindow, 7½ Sgr. **Kl. Hauskalender,** 5 Sgr.
Almanach für Kaufleute, 17½ Sgr.

so wie alle Arten Comtoir-, Schreib- und Taschen-Kalender werden stets vorräthig gehalten.

LÉON SAUNIER,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in
[2093] **Danzig, Stettin und Elbing.**

Der Grentzenberg'sche Marzipan
ist in alter bekannter Weise ausgeführt, vom heutigen Tage
Langen Markt 12
zur gefälligen Auswahl zum Verkauf gestellt.
Danzig, den 13. Dezember 1858. [2122]
Grentzenberg.

Eine Brauerei nebst Wiesen u. Gärten, in einer lebhaften Handelsstadt, ist billig zu verkaufen. Näheres bei dem Holzhändler
[2096] **F. Zorn** in **Bromberg.**



Meine Salons zum Haarschneiden und Frisiren sind von Morgens 7 bis Abends gegen 10 Uhr geöffnet und empfehle dieselben zur geneigten Benutzung.
Louis Willdorff, Friseur,
[2130] 1. Damm 4.

Geräucherte Schinken
bester Qualität werden in der
Fleisch-Pökelungs-Anstalt, Weidengasse 20,
à 6 Sgr. pr. Pfd. verkauft. [2120]

Poudre de Fleurs de Riz.
Derselbe theilt der Haut eine natürliche Weiße, jugendliche Zartheit und Weichheit mit.
Zu haben bei **W. Schweichert,**
[2083] Langgasse 74.

Beste Newcastler Kaminkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen u. engl. Coaks verkauft billigst
A. Wolfheim,
[2074] am Kalkorte 27.

Ein **Ober-Inspector** zur selbstständigen Leitung eines Güter-Complexes kann zum 1. April k. J. placirt werden. Meldungen an das beauftragte **landwirthschaftliche Central-Büreau in Berlin.** [1902]

Zum 1. April 1859 wird ein Comtoir mit einer Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör in der Rechtstadt gesucht. Gef. Adressen werden unter **B. G. 3** durch die Exped. d. Zeitung erbeten. [2025]

☞ **Drei Vorträge** ☜
zu meinem neuconstruirten
Hydro-Oxygengas-Mikroskop,
welches bei 1200 Linear-Vergrößerung zarte Theile und Leben
nicht durch seine Hitze zerstört,
im Saale des Gewerbehauses
Abends präcise 7 Uhr.

Sonntag: kurze Erklärung des Instruments, Vorführung verschiedener Gegenstände aus der Pflanzen- und Thierwelt, Vergleich zwischen Kunst und Natur (Manufactura), Leben in verschiedener Gestalt.
Montag: Unorganisch [Krystallisation), Organisch, die Pflanze, Leben.
Dienstag: das Thier in Stufenfolge bis zum Menschenleben.

Außerdem werden verschiedene Experimente mit den Gasarten gemacht, Feuerregen und Luftballon vorgeführt.

Zur Deckung meiner nicht unerheblichen Kosten circulirt ein Subscriptionsbogen.

Entrée 20 Sgr. Kinder 10 Sgr.

Jedoch sind vorher 3 und mehrere Karten, für drei Abende giltig, à 1 Rℓ. bei den Herren **Biber** und **Henkler** in Empfang zu nehmen. Knaben und Mädchen, welche mit Nutzen den Cursus durchmachen möchten, können vorher bei mir, „Englisches Haus", Karten, für drei Abende giltig, für 15 Sgr. bis zu einer bestimmten Anzahl entgegen nehmen.

Ph. Langenbuch,
[2131] Professor d. Mathem. u. Naturwiss.

Tages-Anzeiger.

Mittwoch, den 15. Dezember:
Sängerbund. General-Versammlung 8 Uhr.
Theater. Concert der Herren Bülow und Laub.
Hôtel garni. Concert und Gesangs-Vorträge.
Warschauer Kaffeehaus. Harfen- und Violin-Concert.

Donnerstag, den 16. Dezember:
Gewerbe-Verein. General-Versammlung 7 Uhr.
Theater. Berlin wie's weint und lacht.

Angekommene Fremde.

Den 15. Dezember:

Englisches Haus: Baron von Paleske nebst Familie, Mitglied des Herrenhauses u. Rittergutsbes. a. Spengawsken, v. Knobloch, Premier-Lieutenant im 1. Leib-Husaren-Regim. a. Pr. Stargard, Rittergutsbes. Steffens a. Mittel-Golmkau, Pohl a. Senslau, Wentscher a. Rosenberg, Kaufl. Rawack u. Therberger a. Berlin, Späth a. London, Pröbsting a. Lüdenscheid.

Hôtel de Berlin: Baron v. Burstin a Thorn, Kaufl. André a. Haag, Mühlfort a. Stettin, Wanders a. Berlin, Gutsbes. Hill a. Marienwerder.

Schmelzer's Hôtel: Rittergutsbes. Baron v. Hyndenburg nebst Gemahlin a. Neideck bei Marienwerder, General-Landschaftsrath u. Rittergutsbesitzer v. Weickhmann nebst Familie a. Kokoschken, Landrath a. D. u. Rittergutsbes. Pustar a. Kellpin, Rittergutsbesitzer Flegel a. Luboschin bei Friedland, Kaufl. Kaufmann a. Pr. Stargardt, R. Schwarz a. Schwetz, Brauereibes. S. Jankthal a. Grüneberg.

Hôtel de Thorn: Kaufm. Schütte a. Berlin, Gutsbes. Wessel a. Stöblau, Schröder a. Gütland, Rentier Arke a. Dirschau.

Reichhold's Hôtel: Buchdruckereibesitzer Grube a. Königsberg, Lieutenant im reitenden Feldjäger-Corps v. Kujawa a. Wirthy.

Ziehung am 2. Januar 1859.

250,000 Gulden Hauptgewinn
der
Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Gewinnzahlung in baarem Gelde am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000 3,000, 2,500, 2000, 1,000** etc. etc.

Obligationsloose sind zum Tagescourse zu haben. Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt. Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, aufs Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt. Alle Anfragen und Aufträge sind **direkt** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung

[2113] **Anton Horix in Frankfurt am Main.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.